

## Abschlußfeier der Deutschen Uhrmacherschule

Am 26. April fand in Glashütte die Abschlußfeier statt. Eingeleitet wurde sie durch Lehrproben, in denen zuerst Herr Gewerbelehrer Biber über die Lagerung von Frässpindeln unterrichtete. Dann behandelte Herr Dr. Giebel die Zugfederverhältnisse vom geometrischen und mechanischen Standpunkt aus, wobei sich ergab, daß die geometrisch günstigste Form mechanisch keineswegs als günstigste bezeichnet werden kann. Alsdann wurde von Herrn Oberlehrer Helwig der Federkern einer Untersuchung unterzogen, und endlich gab Herr Studienrat Romershausen einen Überblick über die neueren elektrischen Uhren, wobei geschickt eine Verbindung mit den älteren Typen hergestellt wurde. Die Schüler zeigten überall gutes Verständnis und rege Mitarbeit. Man gewann den Eindruck, daß hier gründliche Arbeit geleistet wurde und daß die Schüler angehalten werden, nicht an der Oberfläche zu bleiben, sondern den Gründen für die Erscheinungen nachzugehen.

Der Feier wohnten zahlreiche Freunde der Anstalt bei, die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, des Stiftungs- und Fachausschusses, des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens, der Fachpresse usw. Auch der verdienstvolle Senior der Glashütter Uhrmacher, Herr Richard Lange, konnte trotz seines hohen Alters in körperlicher und geistiger Frische an der Feier teilnehmen.

In seiner Schlußansprache besprach der Schulleiter zunächst das Verhältnis der Schule zur Industrie und zur Stadt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzige schwierige Lage der Stadt der Übergang zu neuem blühendem Leben sein möge. Sodann gedachte er des am 20. Juni verstorbenen Restaurators am Math.-Phys. Salon in Dresden Max Engelmann, dem Schule und Schülerschaft viele tiefe Anregungen zu danken haben. An besonderen Veranstaltungen der Schule wurden besonders erwähnt die im Auftrage des Zentralverbandes abgehaltenen Vorträge über Verkaufskunst durch Herrn Tümena von der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und die Vortragsreihe über Schmuck und Gerät im Wandel der Formen von Herrn Dr. Holzhausen vom Grünen Gewölbe. Beide Vortragsreihen haben den Schülern Anregungen gegeben auf Gebieten, die die Schule selbst nicht eingehend behandeln kann, die aber wichtig sind für die Erweiterung des Gesichtskreises.

Auch in diesem Jahre ist von Lehrern und Schülern mit viel Liebe gearbeitet worden. Das sichtbare Ergebnis dieser Arbeit zeigte die im großen Zeichensaal aufgebaute Ausstellung. Eine große Zahl von Schülern konnte besonders ausgezeichnet werden. Die höchste Auszeichnung der Schule, die Anerkennungsurkunde aus der Großmann-Stiftung, konnte vier Schülern verliehen werden: Hans Grenda aus Thomscheiten, Otto Höfer aus Nordhausen, Wilhelm Kohler aus Treuchtlingen, Karl Machule aus Crossen a. Oder. An diese konnten auch wieder zum ersten Male die Zinsen der Großmann-Stiftung verteilt werden, die vor einem Jahr durch die deutschen Uhrmacher und die amerikanischen Freunde der Anstalt aufgefüllt worden war und nun die beachtliche Höhe von über 9000 RM. erreicht hat. Eine besondere Belobigung für Fleiß und gute Leistungen erhielten die Schüler H. Ellermeier, E. Fuchs, E. Karl, W. Kochendörffer, E. Laabs, F. Rach, K. Redl, K. Schäfer. Lobend erwähnt wurden wegen ihres Fleißes die Schüler

J. Arndt, G. Bär, E. Benfke, B. Jacob, M. Kulms, E. Reichard, G. Welker. Aus der Stiftung der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ erhielt der Schüler E. Karl eine Zuwendung von 60 RM. Von der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens hatte im verflossenen Halbjahre der Schüler G. Brümmer aus der Georg-Jacob-Stiftung eine Zuwendung von 300 RM. erhalten. Aus derselben Stiftung erhielten die Schüler B. Jacob 100 RM., E. Kosler 150 RM., R. Reichel 100 RM. Die vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher zu vergebende Freistelle aus der Georg-Jacob-Stiftung hatte im verflossenen Jahr der Lehrling E. Reichard erhalten. Zwei vom Altherrenverbände der S. V. Saxonia gestiftete silberne Gehäuse im Werte von je 50 RM. erhielten die Schüler G. Bär und K. Schäfer. Eine größere Zahl von Bücherspenden, die von der UHRMACHERKUNST, der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“, der „Uhrmacher-Woche“, der Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens und der Uhrmacherverbindung Urania eingegangen waren, erhielten die oben genannten belobigten Schüler. Außerdem erhielten auch eine Buchauszeichnung die Schüler H. Duffner und H. Erler.

In herzlichen Worten verabschiedete der Schulleiter die abgehenden Schüler, indem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß sie das Glück finden möchten, das in dem Einklang liegt zwischen der Persönlichkeit des Menschen und seinem Wirken.

In einer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Ansprache ermahnte Herr Magdeburg (vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher und der Vereinigung der Freunde) die jungen Leute, die nun ins Leben hinaustreten, in der Gemeinschaftsarbeit der Standesvertretung tätig mitzuwirken, ohne Überhebung ihr erworbenes Wissen und ihre hier entwickelten Fähigkeiten in den Dienst der Gesamtheit zu stellen und in Reih' und Glied mitzukämpfen für die Erhaltung und Hebung des Standes. — Am Abend gab ein wohlgelungener Ball der Schülervereinigung Saxonia dem Festtage einen harmonischen Abschluß.

Die Ausstellung der Zeichnungen und der praktischen Schülerarbeiten bot einen guten Überblick über die Leistungen, die eine beachtliche Höhe aufwiesen.

Es seien einige Arbeiten besonders erwähnt: zunächst die Drehganguhren mit ihrem ungemein zarten Drehgestell, das mit allen Fullern, Steinen und Schrauben weniger als  $\frac{1}{2}$  g wiegt und, wie gezeigt wurde, trotzdem eine hohe Festigkeit hat, so daß es mehr als  $\frac{1}{4}$  kg tragen kann. Eine von der Glashütter Form vollständig abweichende Anker-Taschenuhr mit Kolben in sehr sorgfältiger Ausführung und eine hohe Deckuhr für wissenschaftliche Zwecke waren Technikerarbeiten, eine andere war ein Chronometer in Tischuhrform, bei der der Antrieb statt durch die übliche Zugfeder durch Wendelfedern erfolgt. Die Idee dieser Uhr ist früher schon von G. Bley veröffentlicht worden, ausgeführt dürfte sie hier zum ersten Male sein. Wie die bisherigen Beobachtungen zeigen, ist das Kraftmoment der Feder sehr gleichmäßig; ein Bruch dieser Federn ist bei ihrer geringen Beanspruchung so gut wie ausgeschlossen. Außerdem waren noch halbgroße Chronometer mit zwei Federhäusern und auch solche mit Schnecken, Torpedobootchronometer und Seechronometer in verschiedenen Stufen der Fertigung zu sehen.

Auch die Ausstellung der Zeichnungen legte Zeugnis ab für gewissenhafte und tüchtige Arbeit. Alles in allem ein erfreuliches Bild frohen Schaffens und ernstem Bemühens.

(1/819)

**Kleine Anzeigen,** Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**